

„Sharing Economy“ als Modell der Zukunft

Die „Journée de l'économie“ beschäftigt sich gestern mit den künftigen Herausforderungen für Unternehmen

Luxemburg. Warum sind Unternehmen wie Airbnb und Uber in den letzten Jahren so erfolgreich? Auf diese und viele weitere Fragen zum Thema der sogenannten „Sharing Economy“ gab Professor Arun Sundararajan gestern im Rahmen der „Journée de l'économie“ eine Antwort. Die wohl bekanntesten Unternehmen, die nach diesem Prinzip funktionieren sind Airbnb, Uber oder Youtube. Sie alle basieren auf der Idee, dass ein Produkt oder eine Dienstleistung von der „Masse“ geliefert werden. Das Unternehmen produziert nichts selbst, sondern bündelt die Nachfrage und greift dann auf eine Vielzahl von Menschen zurück um die Dienstleistungen zu erbringen oder die Produkte herzustellen.

„Crowd-based Capitalism“ als Zukunftsmodell

Der Erfolg solcher Plattformen in den letzten Jahren begründet Sundararajan damit, dass die Menschen sich daran gewöhnt hätten online miteinander zu interagieren und vor allem dem Urteil anderer Nutzer zu vertrauen. Kritiken und Bewertungen von Nutzern bilden schließlich die Basis

von Plattformen wie Airbnb und Uber. Der Professor glaubt, dass sich in Zukunft noch viel mehr solcher Unternehmen in den verschiedensten Branchen durchsetzen werden und dadurch die Grenzen zwischen privaten und gewerblichen Aktivitäten, sowie zwischen Teilzeit- und Vollzeitarbeit immer verschwommener würden. Auch müsse der Gesetz-

geber sich den neuen Bedingungen anpassen und möglicherweise einen Teil der Regulierung sowie deren Umsetzung an die Unternehmen weitergeben.

Geschäftsführer in Luxemburg glauben an Wachstum

Der Titel der gestrigen Konferenz lautete „Das Unternehmen der Zukunft“. John Parkhouse, CEO von



Arun Sundararajan ist Professor an der New York University und veröffentlichte 2016 sein erstes Buch.

(FOTO: GUY JALLAY)

PwC Luxemburg sprach daher über die Zukunft aus Sicht der Geschäftsführer. Dazu stellte er einige Ergebnisse einer Studie über die Geschäftsführer von Unternehmen weltweit und speziell in Luxemburg vor.

Im Vergleich zu ihren internationalen Kollegen seien die Geschäftsführer in Luxemburg etwas optimistischer was das Wirtschaftswachstum angeht. 53 Prozent von ihnen seien überzeugt, dass das Wachstum in Zukunft weiter bergauf geht. Weltweit betrachtet seien es lediglich 29 Prozent, so Parkhouse.

Als größte Herausforderungen für ihre Unternehmen sehen die Geschäftsführer hierzulande das Risiko der Überregulierung, wirtschaftliche und geopolitische Unsicherheit, Cyberbedrohungen sowie die Verfügbarkeit von fähigen Mitarbeitern. Parkhouse unterstrich die Notwendigkeit für Luxemburg wettbewerbsfähig zu bleiben.

Dazu müssten angemessene Regeln aufgestellt werden und vor allem ein Umfeld geschaffen werden um die richtigen Talente anlocken und auch halten zu können, so Parkhouse. M.G.